

Werke von Friedrich Griefse

Winter

Roman

In Leinen RM 4.20

„Es ist ein großes Werk, dies Buch vom Winter, vergleichbar nur den tiefen mythischen Sagen der Vorzeit. Man müßte den Glauben verlieren an jedes Niveau im deutschen Lesepublikum, sollte diese außerordentliche Leistung nicht auch ein außerordentlicher Erfolg werden. Rühmend und mahnend zugleich möchte man rufen: Hier spricht ein wahrer, echter Dichter! Laßt seine Stimme nicht ungehört verhallen! . . .“

(Kreuz-Zeitung, Berlin)

Der ewige Acker

Roman

In Leinen RM 6.—

„Der ewige Acker, eins der gewaltigsten Bücher nicht nur der Gegenwart, sondern der deutschen Dichtung überhaupt . . . Es wird einmal ein Schandfleck unserer Zeit sein, daß ein solches Buch im Verborgenen blieb und nur von wenigen erkannt wurde.“

(Die Neue Literatur, Leipzig)

Das Korn rauscht

Dorfgeschichten

In Leinen RM 2.85

Seit Griefse zu dichten begann, hat er Raum und Menschen seiner Heimat gestaltet. Auch diese Novellen geben Zeugnis von dieser Treue, die belohnt wurde mit einer Meisterschaft, der man bisher nur in der nordischen Dichtung begegnete.

Die letzte Garbe

Novellen

In Leinen RM 1.50

„Drei hart und kraftvoll gestaltete Erzählungen vom Kriege. Furchtbarer und eindringlicher konnten die Schrecken des Krieges nicht geißelt, aber auch leuchtender und tiefer die Seele der Heimat und die Liebe zur Scholle der Väter nicht geschildert werden.“

(Hamburger Fremdenblatt)

Sohn seiner Mutter

Geschichte eines Kindes

In Leinen RM 4.—

In diesem Roman sind eingefangen all die großen und einfachen Gesetze der Natur, der Kreislauf der Jahreszeiten, die Landschaft und ihre Erscheinungen. Aus dieser Welt wachsen Mutter und Sohn auf, und in ihrem Schicksal zeigt sich, wie in der Familie das Schicksal des Menschen bestimmt ist.

Sal der Armen

Erzählung

In Leinen RM 3.—

„Wo schreibt in Deutschland diesem Dichter jemand Dinge nach, wie er sie etwa in der Überfahrt der beiden Frauen über den See ausspricht . . . Und was aus diesem Buch neu herausklingt, ist ein leiser Zug von Humor . . . Ein befreiender Reichtum an seelischer und dichterischer Kraft.“

(Deutsche Tageszeitung, Berlin)

Die Prinzessin von Grabow

Ein Bericht aus dem 18. Jahrhundert

In Leinen RM 1.50

Eine mecklenburgische Prinzessin, die ins Licht der Politik tritt als Gemahlin des Preußenkönigs. Ein Liebesabenteuer mit dem Jaren wetterleuchtet über dies Leben, das einsam wieder ausklingt.

Carl Schünemann

z

Wien



Verlag · Bremen

Berlin z